Prof. Dr. Alfred Toth

Spiegelungen und Magritte-Spiegelungen

1. Während eine Peirce-Bensesche triadische Zeichenklasse der Form

ZR = (3.a 2.b 1.c)

über genau eine duale

$\times$(3.a 2.b 1.c) = (c.1 b.2 a.3)

und über genau eine invertierte

$\times$(3.a 2.b 1.c) = (1.c 2.b 3.a)

Form verfügt, weisen triadische Relationen über relationalen Einbettungszahlen gemäß Toth (2012) je zwei Formen von Spiegelungen der Normalform der Ausgangsrelation auf:

1. RS = $[[[1_{-2}, a], [1_{-1}, b], [1, c]]$ Normalform (Ausgangsrelation)

2. $\times_1$RS = $[[c, 1], [b, 1_{-1}], [a, 1_{-2}]]]$

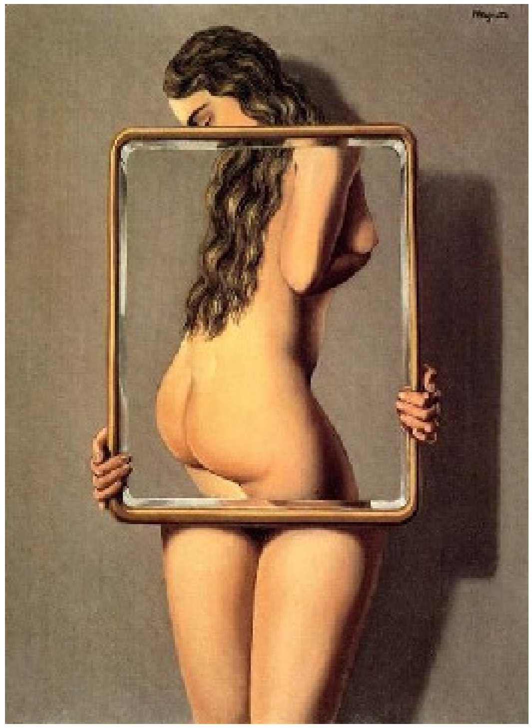
3. $\times_2$RS = $[[c, 1], [b, {}_{-1}1], [a, {}_{-2}1]]]$ Dualisationen

4. K_1RS = $[[[c, 1_{-2}], [b, 1_{-1}], [a, 1]]$

5. K_2RS = $[[[c, {}_{-2}1], [b, {}_{-1}1], [a, 1]]$ Inversionen

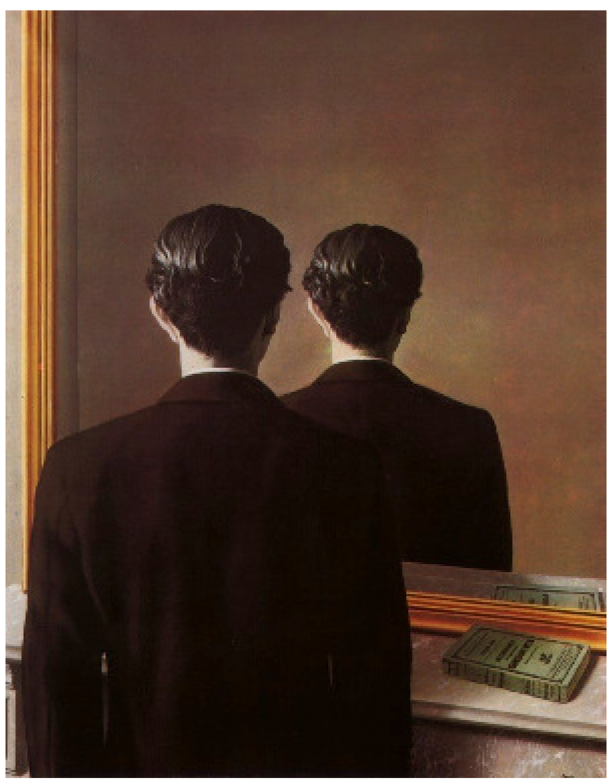
Wir unterscheiden somit bei der Dualisation sowie bei der Inversion zusätzlich zwischen [vorn] und [hinten]. Um zu illustrieren, was hiermit gemeint ist, findet man wohl nirgendwo bessere Beispiele als im Werk René Magrittes. Ich schlage deshalb vor, daß wir die durch die REZ ans Tageslicht gebrachten systemisch-semiotischen Relationen als Magritte-Dualisation und Magritte-Inversion, zusammengefaßt als „Magritte-Spiegelungen“ bezeichnen, während die gewöhnliche Dualisation und Inversion demzufolge einfach „Spiegelungen“ heißen sollen.

2.1. Magritte-Dualisation ($\times_2 RS$ = [[c, 1], [b, $_{-1}1$], [a, $_{-2}1$]]])



René Magaritte, Liaisons dangereuses (1936)

2.2. Magritte-Inversion ($K_2 RS$ = [[[c, $_{-2}1$], [b, $_{-1}1$], [a, 1]])



René Magritte, La reproduction interdite (1937)

Literatur

Toth, Alfred, Systemische Zeichenoperationen und Zeichenstrukturen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

22.2.2012